

Walter Kintzel

Dr. Bernfried Ribbe – Lehrer und Botaniker

„Herr Professor, geben Sie mir bitte ein Thema, das ich mit Pflanzenbestimmungsbuch und Lupe bearbeiten kann.“ Der das sagte, war der Biologielehrer an der damaligen Erweiterten Oberschule Parchim Bernfried Ribbe, als er eine Staatsexamensarbeit im Fernstudium für Biologie (Lehrbefähigung für die Klassen 11 und 12) anfertigen musste. Professor Kaussmann von der Universität Rostock, dem bei botanischen Exkursionen der Fernstudent Ribbe aufgefallen war, sagte zu. So konnte B. Ribbe die Vegetation des Naturschutzgebietes „Töpferberg“ in der Lewitz pflanzensoziologisch bearbeiten (s. Literaturverzeichnis). Bis dahin war es aber ein weiter Weg gewesen.

Bernfried Ribbe wurde am 14. 2. 1932 in Parchim geboren, besuchte hier zunächst die Volksschule und von 1947-51 die damalige Oberschule Parchim, an der er 1951 das Abitur ablegte. Im selben Jahr nahm er ein Pädagogikstudium in der Fachkombination Biologie/Chemie auf. Zunächst studierte er an der Universität in Rostock, dann an der Universität Greifswald, wo er 1954 das Staatsexamen für Mittelstufenlehrer erwarb. Nachdem B. Ribbe zunächst an der Oberschule in Parchim tätig war (Schuljahr 1954/55), lehrte er 1955/56 an der Grundschule Grebbin und 1956/57 an der Goetheschule Parchim. Mit Beginn des Schuljahres 1957/58 wechselte er endgültig zur Oberschule Parchim, der nachherigen Erweiterten Oberschule Parchim. Von 1956 bis 1961 absolvierte er ein Fernstudium an der Pädagogischen Hochschule Potsdam zur Erlangung der Lehrbefähigung im Fach Biologie für die Klassen 11 und 12. B. Ribbe wurde 1985 auf Grund einer heimtückischen Krankheit in den Ruheverstand versetzt und erlag 1986 der Krankheit. Dies sind in dürren Worten seine biographischen Daten.

Wer war nun dieser Lehrer und Botaniker Dr. Bernfried Ribbe? Geprägt wurde er durch seinen Lehrer Walter Dahnke, was insbesondere auf die botanische Beschäftigung ausstrahlte. Das zeigte sich u. a. mit vegetationskundlichen Arbeiten (s. Literaturverzeichnis) über das Naturschutzgebiet „Töpferberg“ und das Flächennaturdenkmal „Hühnerberg“ in der Lewitz. Die Flora und Vegetation der Lewitz ließ ihn nicht mehr los. 1972 wurde er zum Dr. rer. nat. mit der Arbeit *„Die Vegetationsverhältnisse in dem Wirtschaftsgrünland der Lewitz“* promoviert. Diese Arbeit ist von enormer wissenschaftshistorischer Bedeutung, was übrigens damals schon Dr. Ribbe erkannte.

Der Lehrer Dr. Ribbe leistete in der Schule eine ständig pflichtbewusste Arbeit, die durch hohe Einsatzbereitschaft und Kollegialität gekennzeichnet war. Seine Verdienste wurden in der Schule anerkannt, dafür zeugen die mehrfache Auszeichnung als Aktivist und die Beförderung zum Oberlehrer. Nicht zu vergessen ist seine Gewerkschaftsarbeit, immer in leitender Funktion. Seinen Schülern vermittelte er ökologisches Verständnis und erzog sie zur Liebe zur Natur. Nach der Prämisse „Erziehung ist Beispiel“ lebte er ihnen das als Naturschutzhelfer und aktives Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Mecklenburger Floristen“ vor. Dr. Ribbe war der erste Lehrer im damaligen Bezirk Schwerin – und ist einer der wenigen geblieben -, dessen Schüler 1974 für ihre biologische Forschungstätigkeit den „Ernst-Haeckel-Schülerpreis“ erhielten. Es war immer eine besondere Sache, wenn Dr. Ribbe in der Lehrerweiterbildung eine Veranstaltung leitete, konnte er doch aus einem reichen pädagogischen und methodischen Fundus schöpfen, damit Erfahrungen vermitteln und anregend wirken.

„Ribes“ – der Botaniker: So wurde er von seinen Exkursionsgefährten und Freunden liebevoll in Anlehnung an den wissenschaftlichen Gattungsnamen für die Johannisbeeren genannt. Er widmete sich besonders Pfeifengraswiesen und Trockenrasen in Naturschutzgebieten. Noch auf seinem Krankenbett arbeitete er an soziologischen Aufnahmen aus Flächennaturdenkmälern. In seinem Nachlass befand sich ein Vermerk über weitere Vorhaben, die insbesondere dem Vergleich mecklenburgischer Pfeifengras-Bestände galten.

Durch seine akribischen Untersuchungen hat sich Dr. B. Ribbe um den Naturschutz im Landkreis Parchim verdient gemacht. Indem er seine Schüler zur Naturliebe und zur aktiven Tätigkeit in der Natur erzog, gab er den Staffelstab, den er einst von seinem Lehrer Walter Dahnke erhalten hatte, an die nächste Generation weiter.

Der Mensch Bernfried Ribbe war sehr hilfsbereit, gütig und lebensfroh, dem Theater und der Musik sehr aufgeschlossen, in vertrauter Runde ein sehr geselliger Mensch, ein verhaltener Humor zeichnete ihn aus. Davon zeugen u. a. die folgenden Anekdoten: Als wir einmal im NSG Quaßliner Moor Vegetationsaufnahmen anfertigen wollten, fragte er mich ganz unvermittelt: *„Weißt Du, was wir jetzt machen?“* Ich antwortete ihm, dass wir uns doch soziologische Aufnahmen vornehmen wollten. *„Nein“*, antwortete er, *„wir probieren erst einmal Deinen Kaffee, ob der anders als meiner schmeckt.“* Beim

nächsten Mal wiederholte sich das Spiel. Aus Erfahrung gewitzt, antwortete ich diesmal: „*Wir trinken erst einmal Kaffee.*“ „*Falsch*“, entgegnete Ribes, „*jetzt sonnen wir uns erst einmal.*“ So war der unvergessene Ribes, das machte die Zusammenarbeit mit ihm so angenehm, weil sie in gemütlicher Atmosphäre und ohne Hast verlief.

Als er einmal mit seinen Schülern im Flächennaturdenkmal Hühnerberg Pflanzenbestände untersuchten, wollten die ihm einen Streich spielen und setzten aus einem anderen Biotop dort - echt aussehend - eine Pflanze hin. Nun warteten sie gespannt, ob das wohl ihr Lehrer merken würde. Dr. Ribbe schaute einmal auf die Pflanze, dann in die Runde und sagte: „*Diese Pflanze dort, gehört nicht hierhin.*“ Er nahm es mit Humor, es brachte ihm aber die Anerkennung der Schüler ein, dass er es gleich gemerkt hatte.



Dr. Bernfried Ribbe („Ribes“)
(1978 im NSG Quaßliner Moor)

Veröffentlichungen von Dr. B. Ribbe

- RIBBE, B. (1960): Die Flora des Naturschutzgebietes "Töpferberg".
Naturschutzarbeit und naturkundliche Heimatforschung in den Bezirken
Rostock-Schwerin-Neubrandenburg, H. 5, 27-31
- RIBBE, B. (1967): Zum Vorkommen von *Thesium ebracteatum* HAYNE in Mecklenburg.
Archiv Freunde Naturgeschichte Mecklenburg **XIII**, 139-140
- RIBBE, B. (1970): Floristische Notizen aus der Lewitz.
Naturschutzarbeit in Mecklenburg **13**, H. 1/2, 31-41
- RIBBE, B. (1973): Die Vegetationsverhältnisse auf der Düne "Hühnerberg" bei Garwitz. (Kreis Parchim).
Wiss. Z. Univ. Rostock, Math.-Nat. Reihe, H. 6/7, Teil II, S. 763-771
- RIBBE, B. (1976): Die Vegetationsverhältnisse im Wirtschaftsgrünland der Lewitz.
Archiv Freunde Naturgeschichte Mecklenburg **XVI**, S. 43-172
- RIBBE, B. u. B. KAUSMANN (1968): Die Vegetationsverhältnisse im Naturschutzgebiet Töpferberg.
Archiv Freunde Naturgeschichte Mecklenburg **XIV**, 72-114
- RIBBE, B. u. W. KINTZEL (1979): Vegetationskundliche Untersuchungen der Trockenrasen auf den "Inseln"
im Naturschutzgebiet Quaßliner Moor (Kreis Lübz). Teil I: Schafschwingelrasen.
Arch. Freunde Naturg. Mecklenburg **XIX**, S. 105-134
- RIBBE, B. u. W. KINTZEL (1982): Vegetationskundliche Untersuchungen der Trockenrasen auf den "Inseln"
im Naturschutzgebiet Quaßliner Moor (Kreis Lübz).. Teil II: Pfeifengrassgesellschaften
Arch. Freunde Naturg. Mecklenburg **XXII**, S. 53-67

Anschrift des Autors
Walter Kintzel
Forstsenator-Evers-Str. 6
19370 Slate
email: walterkintzel@aol.com